

Zeitschrift: Schweizerische Taubstommen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 7 (1913)
Heft: 1

Rubrik: Allerlei aus der Taubstommenwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Taubstummenanstalten

St. Gallen. Von den ehemaligen Zöglingen der St. Galler Taubstummenanstalt leben noch 270 und an diese alle sandte der Vorsteher als Weihnachtsgabe das wunderhübsche Büchlein: „Ludwig Richter, ein deutscher Maler und Hausfreund. Seine Lebensgeschichte für Jung und Alt erzählt von S. Rind.“ (Mit 48 allerliebsten Bildern.) Jedem Büchlein lag folgendes Schreiben bei:

„Liebe ehemalige Zöglinge!

Eure ehemalige Heimat auf dem Rosenberge möchte Euch dieses Jahr eine kleine Weihnachtsfreude bereiten. Sie übersendet Euch hiermit ein Büchlein und hofft, daß das Studium desselben Euch einige schöne Stunden bereite. Betrachtet die Bilder recht genau; es sind wundervolle, köstliche Bildchen. Sehet z. B. das kleine Mädchen auf dem Bilde Seite 9 an. Wie leuchtet sein liebes Gesichtchen vor Freude über den Knöchel, den die gute Mutter ihm an die Gabel gesteckt hat und in den es nun bald mit Lust hineinbeißen wird!

Wir denken oft in Liebe an Euch. Wir möchten gerne immer bei Euch sein. Euch in dem oft schweren Lebenskampf zu helfen. Wir können das leider nicht. Aber wir bitten Gott, daß er Euch zur Seite stehe, Euch behüte, Euch segne.

Wir wünschen Euch allen eine fröhliche Weihnacht und ein glückliches neues Jahr!

Herzliche Grüße sendet Euch Euer

W. Bühr.“

Knaben-Taubstummenanstalt Münchenbuchsee.

Eine zwar nicht sang- und klang-, aber doch freundvolle Weihnachtsfeier fand letzten Freitag in obgenannter Anstalt statt, im Beisein des Erziehungsdirektors. Nicht nur an dem stattlichen, vorherrschend weiß geschmückten Christbaum, sondern auch in den Herzen und Augen der 92 Knaben wurden fröhliche Lichtlein angezündet. Was da aufgesagt wurde, verriet so frische, gesunde Frömmigkeit, und wie es geschah, machte wohl manchem Anwesenden das Auge feucht im Gedenken dessen, daß fast alle Zöglinge sprachlos in die Anstalt eingetreten waren, oder aber es machte einem das Herz warm und froh über solchen Sieg menschlicher

Kunst und Ausdauer, deren Grund doch nur die Liebe sein kann, deren Geburt in diesen Tagen gefeiert wurde.

Allerlei aus der Taubstummenwelt

Zürich. Das erste Weihnachtsfest im Hirzelheim zu Regensburg verlief lieblich und freudvoll. Zwischen Ansprachen des Präsidenten Pfarrer Weber — es waren sonst noch zwei Komiteedamen anwesend — sagten etliche Taubstummenheimler Weihnachtsgeschichten und Sprüche auf. Wenn irgendwo, so konnte man sich hier so recht von Herzen freuen über die Geburt des Erlösers, der auch die Taubstummen aus geistiger und seelischer Nacht und oft auch aus äußerer Verlassenheit erlöst hat durch Einpflanzung helfender Jesusliebe in Menschenherzen. Diese Christfestfreude wurde äußerlich noch erhöht durch den prächtigen strahlenden Baum mit seinen lieblichen Trabanten rechts und links: den reichbesetzten Gabentischen. Singen konnten wir Taubstummen zwar nicht, aber doch sang es und klang es nicht nur im Festzimmer, sondern in allen Räumen des Hauses, wie von unsichtbaren Engeln:

An den Menschen ein Wohlgefallen!

„Geschöpfe.“ In einigen Blättern stand ein Aufruf für Weihnachtsgaben für Taubstumme, der einen Satz enthielt, welcher uns nicht gefiel. Da heißt es: Wir möchten die Freunde anormaler Geschöpfe... usw. Wir finden diesen Ausdruck nicht gerade weihnachtlich und sicher wäre es freundlicher, von anormalen¹ Mitmenschen zu reden.

Zürich. An der staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich hat Frä. Bertha Vogel sich die Doktortürde erworben. Ihre Dissertation² behandelte die privatrechtliche Stellung der Taubstummen und Blinden.

Basel. Herr Prof. Dr. Siebenmann hielt am 17. Dezember in der Universität einen Vortrag über „Der Taubstumme der alten und neuen Zeit“.

Bern. Auch Herr Prof. Dr. Lüscher hielt in Basen im Emmenthal einen sehr gut besuchten Vortrag über das Thema: „Die Ursachen der Taubstummheit“.

¹ Anormal = eigentlich: regelwidrig, hier: mit einem Gebrechen behaftet.

² Dissertation = wissenschaftliche Abhandlung.

Wir hoffen, die beiden interessanten Vorträge wenigstens zum Teil in unserem Blatt abdrucken zu können.

Bern. Es war rührend, wie ein junger Taubstummer bei der Weihnachtsfeier der Gehörlosen am 25. Dezember in der Stadt Bern, Nägeli-gasse, aus eigenem Antrieb ein ganzes Gedicht frei auf sagte! Es war „Der Christbaum der Taubstummen“, in Nr. 24 unseres Blattes. Vielleicht spornt das manchen an, auch das Neujahrs-gedicht in dieser Nummer auswendig zu lernen.

Unterwalden. Sarnen. Im dortigen Amtsblatt stand zu lesen: Zur Ausbildung armer taubstummer Kinder, welche in diesem Kanton heimatberechtigt oder wohnhaft sind, kann der Jahreszins einer Stiftung des alt-Spitalverwalters Kaiser-Röthlin sel. vom Regierungsrat verwendet werden.

Taubstummen-erziehung durch das Kino. In London haben in der letzten Zeit interessante pädagogische Experimente (Versuche) stattgefunden, die darauf abzielen, den Kinematographen in den Dienst der Taubstummen-schulung zu stellen. Die Versuche wurden von der Leiterin eines großen Taubstummen-Instituts veranstaltet und galten in erster Linie dem Ziele, die Schüler durch häufige Vorführungen kinematographischer Aufnahmen, dazu zu erziehen, nach Möglichkeit aus den Mundbewegungen der Schauspieler die Sprache und die Worte abzulesen. Die Schüler erhielten Hefte und Bleistifte und wurden beauftragt, alle Sätze, die sie auf Grund des Films zu verstehen glaubten, aufzuzeichnen. Die Versuche gaben bereits nach kurzer Zeit überraschende Resultate; es zeigte sich, daß die Fähigkeit, aus den Lippenbewegungen Worte abzulesen, in verhältnismäßig kurzer Zeit ganz erstaunlich entwickelt und verfeinert werden kann. Für die Schüler der Taubstummen-anstalt wird die kinematographische Vorführung dadurch nicht nur zu einem Erlebnis der Augen, sondern fast zu einem indirekten Gehörserlebnis, denn nach kurzer Schulung verstehen sie fast alle Worte und Sätze und glauben sie, unter der Suggestion (Eingebung, Einflüsterung) des Bewegungseindrucks sogar zu hören. Die günstigen Ergebnisse dieser Londoner Versuche haben nun den Plan erstehen lassen, das Kino in den Dienst der Taubstummen-bildung zu stellen, da sich gezeigt hat, daß diese „Lektüre des gesprochenen Wortes“ leicht und ohne technische Schwierigkeiten vervollkommenet werden kann.

Schweiz. Fürsorgeverein für Taubstumme

Vereins-Mitteilungen.

Bern. Am 10. Dezember war wieder Sitzung des bernischen Subkomitees. Von der reich besetzten Traktandenliste sei nur erwähnt, daß die Wiederanstellung des „Vereinsboten“ im April beschlossen wurde zum Weiterwerben von Mitgliedern. Ferner wurde beschlossen, ihn auch andern Kantonen für denselben Zweck zu empfehlen.

Als neuntes Mitglied ist Herr Dr. jur. v. Tschärner-v. Büren in das bernische Subkomitee eingetreten.

Am 15. Dezember hielt die Redaktionskommission der „Schweizerischen Taubstummen-Zeitung“ in Biel eine Sitzung ab. Da wurde unter anderem gewünscht, daß das Blatt auch Organ der Taubstummen-anstalten werde, das den früheren Zöglingen über wichtigere Vorgänge in ihrer Stätte der Jugend berichten und dadurch noch lieber gemacht werden soll. In diesem Sinne wurde ein Rundschreiben an alle schweizerischen Taubstummen-anstalten erlassen. Ferner wurde, dem Wunsche mehrerer Taubstummen entsprechend, eine Ergänzung zum Titel des Blattes angenommen, lautend: Organ der schweizerischen Taubstummen, um so seinen Hauptzweck hervorzuheben. (Siehe auch den Artikel auf der ersten Seite dieser Nummer.)

Jahresanfang.

Laßt das Jahr uns grüßen
Fröhlich zum Beginn!
Schon mit beiden Füßen
Steh'n wir mitten drin,
Schreiten rüstig weiter
Nun mit festem Mut;
Gott ist uns Begleiter,
Da wird alles gut.

Nicht mit Sorgen, Klagen
Geht ins junge Jahr.
Stets nach trüben Tagen
Wird der Himmel klar.